

**Predigt zum Gottesdienst am 23.08.2026 am 12. Sonntag nach Trin. in
Neidenstein über 1. Kor. 3, 9 – 15**

Ihr seid das lebendige geliebte Lebenswerk Gottes

Liebe Gemeinde!

Wird unser Lebenswerk bestehen? Wird dein und mein Lebenswerk bestehen? Die Lebensleistung, von der man bei großen Männern oder Frauen der Geschichte spricht, was bleibt davon über unsere irdische Lebenszeit hinaus? Wer erinnert sich noch an mich in 50, in 100 Jahren nach der Zeit, in der es dich, mich auf Erden gegeben hat? Möchte ja jeder von seinem Leben wissen: wozu ist mein Leben gut? Was bleibt von all dem, was ich tue, hoffe, plane, baue? Hat das alles einen Sinn, Bestand? Hilft es Menschen und macht es Gott dem Herrn und Liebhaber allen Lebens Ehre? Paulus macht es deutlich: Es wird sich zeigen, was das Werk eines jeden einzelnen wert ist: ***„so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen, denn mit Feuer wird er sich offenbaren.“***

Wird unser Lebenswerk bestehen? – Wie dem auch sei, doch wusstet ihr schon: **Ihr seid das Lebenswerk Gottes.** Ein Lebenswerk nicht aus toten Steinen bestehend, sondern aus lebendigen Menschen. Ein Lebenswerk nicht aus Stoff und Materie bestehend (jedenfalls nicht nur), sondern aus lebendigen Seelen, denen der frische Lebensatem Gottes eingehaucht ist, aus offenen Herzen, in denen Er, der lebendige Gott, Mensch geworden in Jesus Christus, Einzug halten und bei euch wohnen will. Euer Leben so etwas wie eine lebendige Wohnung, ein belebtes Haus Gottes. ***„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“*** **Ihr seid das lebendige und geliebte Lebenswerk unseres Gottes**, jeder und jede einzelne von euch und ihr alle zusammen: **das lebendige geliebte Lebenswerk Gottes**, auf das Gott stolz ist, auf das er sich freut, dass Er es geschaffen hat. Und dieses sein Lebenswerk, das Er lieb hat, das lässt Er sich nicht einfach zerstören.

Daran baut Gott weiter und Er will, dass auch wir daran mitbauen. Mitbauen an Seinem Reich der Liebe und des Friedens und der Gerechtigkeit und der himmlischen Gemeinschaft, die sich darin auszeichnet, dass sie für jeden und jede Platz hat für alle Zeit und Ewigkeit.

Wir dürfen mitbauen mit Gott. Wir sind **Mitarbeiter Gottes**. Dazu hat Er uns bestimmt. Darin gewinnt unser Leben seinen Sinn, seine höchste und bleibende Erfüllung. Ich könnte auch sagen: unsere Lebensberufung. Gottes Mitarbeiter – was ist nun an diesem Lebensbauwerk Gottes zu beachten? **Gott der Lebensbaumeister**

1) will uns an Seiner Seite

Nochmals die Frage: was bleibt von unserem Leben, von unserem Lebenswerk? (*Bild: in die Tonne getreten*) Soll es das gewesen sein: in die Tonne getreten!? Eine schäbige Mülltonne und darauf klebend ein halb zerrissenes Schild: Ich .

Sprichwörtlich berühmt wurde dieser Ausdruck durch den damals aufsehenerregenden Tonnentritt von Jürgen Klinsmann: 1997 im Spiel von Bayern für die deutsche

Meisterschaft gegen Freiburger SC 10 min. vor Schluss ausgewechselt, entlädt Klinsmann seinen Zorn durch einen kräftigen Tritt gegen eine Werbetonne. Noch einmal: soll und wird das mal mein Leben gewesen sein? In die Töne getreten, Abfall, der keinen mehr interessiert, der weggehört, weil er sonst die Umwelt verschandelt. – Aber wie ist das mit meinem ersten Kuss? Mit der Freude über den endlich geschafften Schulabschluss? Dem Tag, an dem ich zum ersten Mal das Meer sah oder mir die Mama mit ihrer Hand durchs Haar strich oder die unbeschreibliche Freude über die Geburt des ersten Kindes? Wie ist das mit meinen Sorgen und Ängsten, Hoffnungen und Träumen, wo sind sie alle hin, wenn es mal so weit ist? Wer wird sich nach deinem Verschwinden von dieser Erde noch an dich erinnern, von dir erzählen, wenigstens etwas Wehmut empfinden, dass du fehlst, dass es zwar manchmal ziemlich anstrengend war mit dir, aber auf jeden Fall schön.

Paulus macht es deutlich: es ist alles andere als selbstverständlich, dass unser Lebenswerk besteht. Es kann auch anders sein: „***Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen....Wird....jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.***“ Das kann also durchaus sein, dass unserem Lebenswerk genau das blüht. Es hat im Feuer keine Chance. Oder es landet wie all unser Besitz, den wir auf Erden zurücklassen und mit dem unsere Erben nichts mehr anfangen können, auf dem großen Container. Der Schauspieler Götz George sagte einmal in einem Interview: „Dass die jungen Leute heute nicht mehr wissen, wer Schimanski, ist nicht schlimm. Aber eine wirkliche Not ist es, wenn sie nicht einmal den Namen Goethe gehört haben.“ Und ich ergänze: eine wirkliche Not, ja eine Lebenskatastrophe auf der ganzen Linie ist es, wenn sie nicht einmal den Namen Jesus Christus gehört hätten, so wie tatsächlich es Kinder der vierten Klasse in manchen Großstädten gibt, die nicht wissen, warum wir Weihnachten feiern.

Wie dem auch sein wir und was immer auch bleibt von unserem Lebenswerk: Gott will, dass wir mitbauen, dass wir **seine Mitarbeiter** sind. Bauen nicht nur an unserem Eigenheim oder unserer Karriere, unserem Ansehen, sondern bauen am Haus Gottes, an der Liebe, an der Barmherzigkeit; am Lebenserhalt der Schöpfung, an der Gerechtigkeit. Und gerecht ist, was alle Menschen unter ein gemeinsames Dach, in ein gemeinsames Zuhause führt, das keinen einzigen ausschließt. Das beginnt bei der Familie, Kinder ein gutes Zuhause zu schenken (und Enkeln) und kann und soll sich auf alle möglichen Bereiche erstrecken: Gemeinde, Kirche, Politik. Jeder und jede von uns finde seinen/ihren.

Alle sind wir Teil eines Ganzen, das unendlich größer ist als wir selber. Eine Weile bauen wir mit, dann sind ganz andere dran. So wurde über mehrere Jahrhunderte weg am Kölner Dom gebaut. Und die im Jahr 1248 mit dem Fundament dieses gotischen Bauwerkes begonnen haben, hätten sich wohl innerlich geschüttelt über den barocken Zierrat, den die letzten Baumeister im 18. Jahrhundert ins Innere hineingebaut haben. Und so ist es heute: viele Menschen aus ganz verschiedenen Zeiten haben ihr Werk getan. Jeder Einzelne war wichtig und ohne auch nur einen Einzigen von ihnen wäre dieses Bauwerk nicht geworden. Und am Ende ist es zur Ehre Gottes. Und das ist gut

so. Was also von unserem Bauen bleibt. **Gott der Lebensbaumeister will**

2) dass wir auf Seinem Lebensfundament Jesus Christus bauen.

Was bewegt den Apostel Paulus zu seinen Ausführungen? Die Spaltungen in der Gemeinde in Korinth machen ihm zu schaffen. Ich möchte es mal so ausdrücken: die Gemeinde ist in verschiedene Fanclubs gespalten. Die einen sagen: Apollos ist die richtige Glaubensrichtung, die andern sagen: Kephas – oder Petrus. Die Dritten Paulus. Doch wer sind sie alle? Sollen wir an die glauben, nach dem Motto: ich hab den wahren Glauben, und du bist auf dem Holzweg!

Nein, sie sind alle nur **Mitarbeiter Gottes**. So verschieden sie alle auch sind, so reich und bunt sie die Gemeinde Jesu Christi und das Reich Gottes leben, und das ist gut so! Bunte Vielfalt im Reich Gottes ist erfrischend und tut gut. Um bunte Vielfalt zu erleben, muss ich nicht den Christopher Street Day besuchen. (Woher um alles in der Welt kommt eigentlich der Name?) Die Anmaßung, erst durch solche Demonstrationen würde bunte Vielfalt gelebt und ohne sie wäre alles nur grau und eintönig, ist, wie schon gesagt, eine Anmaßung. (Über das unterirdische Verbrechen in Berlin, das genauso schlecht auch jedes andere Fest hätte treffen können, muss ich da nicht weiter reden). Bunte Vielfalt gibt es durch jeden einzelnen Menschen, den Gott geschaffen hat (mit sexueller Orientierung hat das nichts zu tun). Und sie gibt es zuallererst im Reich Gottes. Da ist jeder und jede **Sein/e Mitarbeiter/in**. Einer bepflanzt, der andere begießt, aber Gott ist, *„der das Gedeihen gibt.“* Und darauf kommt es an. *„Denn wir sind Gottes Mitarbeiter, ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Ich nach Gottes Gnade habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf“.* Aber auf diesen Grund, auf dieses Fundament kommt alles an. Und das ist Jesus Christus. Was wir bauen, muss in der Tiefe fundiert sein. Ohne tragfähiges Fundament wird der schönste Palast zum Trümmerhaufen. *„Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“*

In Venedig hatte man mal im späten Mittelalter Sorge, der berühmte Campanile, der Glockenturm auf dem Markusplatz könnte einstürzen. Fachleute überprüften das Mauerwerk. Ergebnis: es ist festgefügt, sicher und verlässlich. Um so böser die Überraschung, als eines Tages der schöne Turm zusammenstürzte und seine Trümmer den ganzen Markusplatz übersäten. Zwar war das Mauerwerk solide gebaut, aber das Fundament taugte nichts. So gut, wie das Haus nach oben hin gebaut sein muss, so fest muss der Grund nach unten gelegt sein. Ohne sicheres Fundament ist alles, was gebaut wird, auch die schönsten Wohnräume, haltlos, sinnlos, zukunftslos.

Jesus Christus ist das Fundament für unser Leben. Seine Worte und Verheißungen tragen bis in alle Ewigkeit, über Krisen, Stürme, Gewalten und Sterben durch den Tod hindurch. Es sind keine leeren Worte, sondern Worte, die Jesus mit Leben gefüllt hat, mit Seinem Leben, unter Hingabe Seines Lebens aus Liebe zu uns. Weil Jesus Christus selber in die Tiefe unseres Lebens gegangen ist, den Kern, den Ursprung allen Übels auf dieser Welt, unsere Sünde, unsere Trennung von Gott, unser Bestreben, uns getrennt von IHM unsere eigenen Lebensentwürfe und -bauwerke zu erstellen, und daran zugrundgegangen ist.

Übrigens, das weit verbreitete Wort Lebensentwurf – ein Unwort ohnegleichen. Gehört ins Wörterbuch des Unmenschen. Als würde ein Leben gerade mal am Reißbrett entworfen, wie der Bauplan eines Architekten. Ich fürchte, vielfach verlässt Kirche heute das Fundament Jesus Christus, in dem sie alle möglichen Lebensentwürfe kritiklos für gut erklärt. Selbst der beste Entwurf kann verworfen werden. Nicht aber unser Leben verwirft Jesus Christus, sondern füllt es mit Seinem Leben, Seinem Leiden und Sterben und gibt ihm Tiefe und tragfähiges Fundament. Seine Worte, unterschrieben und bestätigt durch Sein Blut. Nur Jesus Christus in Seiner Hingabe, mit der Er sich zu Tode geliebt und den Tod überwunden hat, ist und bleibt das einzige Fundament in unserem Leben.

(Bauklötze mit der Kirche auf einem Tisch) An Gottes Reich auf dieser Welt, an Seiner Kirche und weltweiten Gemeinde bauen viele Menschen. Heute sind es wir, morgen, hoffentlich unsere Kinder und Enkel. Wie viele an diesem Haus Gottes auch bauen, das Eine ist wichtig: das Fundament Jesus Christus. *(Kreuz aus Elektrokabeln in die Mitte des Bauwerkes)*

Frage: Was wird im Falle eines Feuers auf jeden nicht verbrannt? *(Antworten abwarten)* Genau: das Kreuz wird nicht verbrannt. Für alles andere, für diese Holzklötze können wir nicht die Hand ins Feuer legen. Aber dieses Kreuz verbrennt nicht. Mögen noch so viele Werke von uns keinen Bestand haben, am Ende „verbrennen“, unser Halt, unser Leben fest verbunden mit Jesus Christus stirbt niemals. **„Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch stirbt.“ (Joh. 11,5)** Kann sein, dass ein Teil unseres Lebenswerks verbrennt: **„er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“** Peter Maffay singt: „Die Töne sind verklungen, doch das Lied stirbt nie.“ Um Jesu Christi willen darf ich hoffen auf einen Gott, der sich auch dann an seine Liebe zu mir erinnert, wenn ich längst nicht mehr auf dieser Erde bin. Frei darf ich sein von aller Angst und Sorge um mich selbst, in Liebe und mit Freude mich hingeben, wo Er mich hinstellt. **Was in jedem Fall bleibt:**

3) Was von Herzen und in der Liebe getan ist.

Eines, ein Einziges, das bleibt in jedem Fall, das vergeht nie, das verbrennt auf keinen Fall: *(Herz ins Bauwerk neben das Kreuz stellen)*. Das, was von ganzem Herzen geschieht, das was in der Liebe getan wird. Ob Kirchenkompass, ob Leitlinien, ob Strukturreform: ich kann und will jetzt nicht beurteilen, was von all dem am Ende Bestand haben wird oder nur gedroschenes leeres und gut brennbares Stroh ist: Das Eine aber ist sicher: was du in Liebe zu einem konkreten Menschen von ganzem Herzen tust, das ist ein Baustein für die Ewigkeit, für den Himmel. Was aus Liebe zu nur einem einzigen Menschen geschieht, fundiert in der Liebe zu Jesus Christus, das vergeht nie. Das ist nicht in die Tonne getreten, sondern für den Himmel aufbewahrt. Das vergisst nicht, ihr lebendigen geliebten Lebenswerke Eures Gottes.

Amen

Fürbitten

Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Danke, dass Du uns gebrauchen kannst und willst und dass wir Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein dürfen. Du willst mit uns Dein Reich bauen und Deine Liebe weitergeben. So bitten wir dich:

Lass uns leben, was wir glauben. Lass uns glaubwürdige Zeugen Deiner Liebe mit unserem Leben sein, unsere Gaben und Talente einsetzen, dass Menschen Dich kennen und lieben lernen. All unser Tun kann nur Bestand haben, wenn es seine Grundlage hat in Dir. Lass uns bei Dir bleiben und unser Bestes geben im Vertrauen auf Dich, dass Du Gelingen schenkst und Früchte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Danke, dass wir nicht alles können müssen. Lass uns Ja sagen auch zu unseren Grenzen. Lass uns dankbar sein füreinander, dass wir einander haben, dass wir einander ergänzen können. Bewahre uns vor Neid und Konkurrenzdenken. Lass uns mit den Gaben dienen, die uns gegeben sind. Und lass uns bewusst bleiben, dass es immer nur ein Teil an Deinem Reich ist, was wir bauen. Du selber bist es, der Bestand schenkt all unserem Tun.

Für alle Menschen bitten wir Dich, die zweifeln, an sich selbst, an Dir, die Krankheit und Depression zu schaffen macht, für alle, die ausgebrannt und mit ihrer Kraft am Ende sind, für alle, die von Menschen enttäuscht wurden und deren Vertrauen erschüttert ist, denen Menschen schwer zusetzen. Lass sie erfahren. Dass Du zuverlässig bist und hinter ihnen stehst. Lass sie erfahren, dass das Vertrauen auf Dich sie nicht enttäuscht.

Für alle verfolgten Christinnen und Christen in dieser Welt bitten wir Dich, dass sie fest bleiben in Deiner Hand und weiterhin zu Dir und Deiner Botschaft stehen, aber auch, dass die Gewalt und Repression gegen sie aufhört. Mach ein Ende der Kriege in der Ukraine, im Iran, in Syrien, und überall, wo Gewalt sich austobt. Beende das sinnlose Morden und Sterben. Lenke und leide du unsere Regierung, gib Weisheit und Umsicht, Schritte zum Besseren für die Menschen zu gehen. Hilf, dass sie sich leiten lassen von Dir.

Stilles Gebet, Vaterunser

Bußgebet

Herr unser Gott,

unser Leben ist dein Geschenk. Unsere Gaben und Talente kommen von Dir. Wir sind einzig von Dir gewollt, gemacht, und so wie wir sind, geliebt. Manches im Leben ist gelungen. Du hast Glück und Gelingen geschenkt. Manches aber auch ist zerbrochen; manches haben wir zerbrochen mit ungeschickten Händen, unpassenden Worten, harten Herzen und Eigensinn. Vergib, was wir Dir und anderen an Liebe und Hingabe schuldig geblieben sind.

Deine Liebe und Treue, Ott ist fest und zerbricht nie. Deine brennende Liebe zu uns erlischt nicht. Darum kommen wir zu Dir und bitten Dich: mach heil, was durch uns zerstört wurde. Bringe uns selbst wieder zurecht durch Deine Barmherzigkeit.

Herr, erbarme Dich über uns.

Tagesgebet

Herr unser Gott, Vater im Himmel,

Du baust Dein reich unter uns und mit uns und willst uns dazu gebrauchen. Für jeden Einzelnen von uns hast Du Deine ganz besondere Aufgabe vorgesehen. Lass uns reden mit Dir und hören auf Dich und herausfinden, welchen Weg Du mit uns gehen und wo und für welche Menschen wir Deine Zeugen sein dürfen. Gib uns Deinen Geist, damit all unser Sein und Reden, Tun und Lassen immer mehr mit Dir übereinstimmt und Dir die Ehre gibt,

der Du mit Deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen